

# Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigeblatt.

## Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Herrmann Starke in Großenhain.

No. 124.

Donnerstag, den 22. October

1868.

### Erinnerung.

Die  
und  
Schankeconcessionszinsen  
die Röhrowasserzinsen  
auf das laufende Jahr  
sind spätestens bis

zum 2. November 1868

an die Stadthauptcasse zu bezahlen, da gegen die alsdann noch verbliebenen Restanten unnachlässig die vertragsmäßige Entziehung der Schankeconcession und bez. des Röhrowassers eintreten wird.

Hierbei wird nochmals an sofortige Abentrichtung des bereits zu Michaelis fällig gewesenen

Schosses *rc.* und der Erbzinse  
auf's laufende Jahr

erinnert.

Großenhain, am 13. October 1868.

Der Stadtrath.

Kunze.

Bräuer.

### Aufforderung

zu Einzahlung der Gewerbe- und Personal- Steuern auf den zweiten Termin 1868.

Die auf den zweiten Termin 1868 am 15. dieses Monats fällig gewesenen Gewerbe- und Personal- Steuern sind mit einem halben Jahresbetrage der ordentlichen Steuer, sowie mit einem Fünftheile des ganzen Jahresbetrags (also mit 6 Ngr. von jedem Thaler, mit 2 Pf. von jedem Neugroschen der letzteren) als Zuschlag spätestens bis

zum 26. October 1868

bei Vermeidung militärischer Execution an die Stadthauptcasse einzuzahlen.

Großenhain, am 16. October 1868.

Der Stadtrath.

Kunze.

Bräuer.

### Tagesnachrichten.

**Großenhain**, den 20. Octbr. Heute früh halb 1 Uhr wurde die Stadt durch Feuerruf und durch die Sturmglocke erschreckt; es stand das zum Frühauf'schen Gartengrundstücke gehörige, freistehende Wohnhaus in Flammen. Obgleich mehrere Personen darin krank lagen, so hat doch glücklicherweise Niemand Schaden genommen. An ein Löschen war bei der leichten Bauart des Hauses nicht zu denken.

**Sachsen.** Die in Folge eines ständischen Antrages niedergesetzte Commission zur Prüfung unseres directen Steuersystems wurde am 19. Oct. in Dresden durch Herrn Staatsminister Freiherrn v. Friesen feierlich eröffnet. — Der wegen Todtschlags *rc.* zu 26 Jahren Zuchthaus verurtheilte Scharfrichtergehilfe Morgenstern aus Wernsdorf hat sich am 15. Oct. im Gefängniß des Bittauer Bezirksgerichts erhängt. — In den Abendstunden des 16. Oct. stürzte sich aus Nahrungssorgen die Ehefrau eines Damenschneiders zu Krimmichschau mit ihren drei Kindern, 1, 4 und 7 Jahre alt, in einen Teich. Das älteste Kind, ein Knabe,

vermochte sich wieder herauszuarbeiten, während die Uebrigen ertranken. — In einer Spinnerei zu Burkhardsdorf gerieth am 17. Octbr. ein armes 15jähriges Mädchen, als es unter ihrem Fleier auskehren wollte, mit den Haaren in ein Rad, wodurch ihr die Kopfhaut auf der einen Seite gänzlich abgerissen wurde. — In der Nacht zum 17. October sind in Jöhstadt 15 Wohn- und 10 Seitengebäude niedergebrannt; 32 Familien wurden infolge dessen obdachlos und die Mehrzahl auch ihrer geringen Habe beraubt. — Beim Polizeiamte zu Leipzig sind während der am 14. Oct. beendeten Michaelismesse 23,483 Fremde angemeldet worden, 304 mehr, als an der letztvergangenen Ostermesse.

**Preußen.** Am 20. Octbr. hat im Concertsaale des königl. Schauspielhauses zu Berlin die Eröffnung des deutschen Handelstages stattgefunden. Handelsminister Graf v. Tschuplik begrüßte die Anwesenden im Namen der Regierung, betonte die Bedeutung des Handelstages als eines Gesamtorgans des deutschen Handels und glaubte, die Hebung des Handels im weiteren Umfange erwarten zu können.

**Baden.** Aus Karlsruhe wird gemeldet, daß am 17. Oct. in Mannheim die revidirte Rheinschiffahrtsacte von den Bevollmächtigten der sechs Uferstaaten unterzeichnet worden ist. Die Acte tritt am 1. Juli 1869 in Kraft.

**Oesterreich.** In der am 17. October stattgefundenen ersten Sitzung des Reichsrathes wurden demselben eine Anzahl Gesekentwürfe vorgelegt, von denen die Vorlage wegen der Ausnahmemaßregeln, betreffs deren Graf Taaffe Indemnität beantragte, das meiste Interesse erregte. — In der Reichsrathsitzung am 20. Octbr. legte Graf Taaffe Gesekentwürfe über die Wehrkraft, die Landwehr und den Landsturm vor, und erklärte, dieselben beruhten auf freiheitlicher Grundlage. Die Dienstzeit in der Linie sei dreijährig, die Dienstzeit der Reserve siebenjährig. Die Kriegsstärke des Heeres und der Marine betrage 800,000 Mann, und werde durch diese Gesekentwürfe die Zusammengehörigkeit beider Reichshälften offenkundig manifestirt. Angesichts der allgemeinen Weltlage empfiehlt Graf Taaffe die Dringlichkeitsbehandlung der Vorlage. — Wie dem „Dr. J.“ aus Prag berichtet wird, hat das bei Gelegenheit der Kirchweih zu Michle am 18. Octbr. beabsichtigte Meeting, wahrscheinlich infolge der getroffenen militärischen Anordnungen, nicht stattgefunden. — Die Statthalterei zu Prag hat die Geldsammlung zur Errichtung eines Fuß-Denkmales untersagt.

**Schweiz.** Der Sitz des Gesamt-Comités für die Wasserbeschädigten ist nach Zürich verlegt worden. — Der Cantonsrath in Schwyz hat die Abschaffung der Todesstrafe mit 34 gegen 8 und die der Prügelstrafe mit 22 gegen 15 Stimmen abgelehnt.

**Spanien.** In der am 18. Oct. erschienenen „Gaceta de Madrid“ veröffentlicht die Centraljunta eine Erklärung, welche zum Zweck hat, jeder Ueberstürzung und Unüberlegtheit bei Veranstaltung eines Plebiscits über die künftige Regierungsform vorzubeugen, und welche demgemäß gegen jedes Botum eines Plebiscits, das nicht die Vorbedingungen reiflicher Ueberlegung und Ruhe an sich tragen würde, Protest einlegt. Die Junta schlägt schließlich der provisorischen Regierung vor, sie solle die Erklärung abgeben, daß es, in Uebereinstimmung mit dem Manifeste von Cadix, lediglich Sache der constituirenden Cortes sei, über die Fundamentalfrage der Regierungsform zu entscheiden. — Die amtliche „Gaceta“ vom 19. Octbr. enthält ein Decret des Ministers der Gnade und Justiz, Romero Ortiz, welches die sofortige Aufhebung aller Mönchs- und Nonnenklöster, Collegien und geistlichen Orden verfügt, welche seit dem 29. Juli 1837 begründet sind. Alle beweglichen und unbeweglichen Güter der betreffenden Klöster sollen Eigenthum des Staates werden. Die den bezeichneten Anstalten angehörigen Mönche und Nonnen sollen keine Pension erhalten. Die Klöster, welche vor dem Jahre 1837 begründet sind, sollen auf die Hälfte reducirt werden und keine Novizen mehr aufnehmen dürfen. Diejenigen Klosterfrauen, welche weltlich zu werden wünschen, haben ihre Anträge an die Civilgouverneure zu richten; diejenigen, welche sich dem Unterrichte gewidmet haben, sollen in ihrer Stellung beibehalten werden. — Eine Versammlung der demokratischen Partei hat eine Erklärung des Inhalts

beschlossen, daß eine Föderativrepublik die einzig richtige demokratische Staatsform sei. — Das Deficit, welches die letzte Regierung hinterlassen hat, beläuft sich auf 600 Millionen Francs. — Die neuen Gemeindevahlen werden am 29. Oct. stattfinden. Alsdann wird wahrscheinlich die sofortige Auflösung der Junten erfolgen. — Dlozaga ist am 18. Oct. in Madrid eingetroffen und von einer großen Menschenmenge, sowie zahlreichen Deputationen begrüßt worden. Der Kriegsminister Prim befand sich auf dem Bahnhofe. Als Dlozaga mit Serrano und Topete die Stadt Guadaluajara passirte, hielt derselbe eine Rede zu Gunsten der constitutionellen Monarchie. Topete und Serrano sprachen sich ebenfalls dafür aus, erklärten jedoch mit Dlozaga auch die Republik acceptiren zu wollen, falls die Volksabstimmung dieselbe verlange. Desgleichen erklärten die Demokraten Martor und Asquerino die Monarchie zu acceptiren, wenn diese von der Volksabstimmung gefordert werde. — Am 16. Oct. haben die Milizen den Capitán, welcher den Kampf gegen Bejar geleitet hatte, arretirt und der Junta übergeben; in Bejar waren bekanntlich von den Soldaten der früheren Regierung schreckliche Grausamkeiten verübt worden. — Der Herzog und die Herzogin von Montpensier haben nach Madrid, Cordova und Santander bedeutende Summen zur Unterstützung der in den letzten Kämpfen Verwundeten geschickt.

**Amerika.** Aus Washington vom 12. Octbr. berichtet man, daß General Sherman telegraphisch eine Truppenverstärkung verlangt hat, um zu verhindern, daß der Krieg gegen die Indianer sich in die Länge ziehe.

## Der Herr Feldwebel.

(Fortsetzung.)

„Unser Feldwebel!“ schrie von Köffelholz freudig und streckte dem Dahereilenden beide Arme entgegen.

„Grüß Gott, Landsmann!“ machte dieser fröhlich und stürzte dem ehemaligen Nebenbuhler an die Brust.

„Hurrah, Landsmannschaft!“ riefen die deutschen Legionäre und bestreben sich, möglichsten Antheil an der Gruppe zu nehmen.

„Sie hier in Afrika?“

„Und Sie erst!“

„Sie haben also die Sperlingshausen'sche Armee auch verlassen?“ frug Dornbusch mit Humor.

„Bereits vor drei Jahren.“

„Wußten Sie, daß ich hier war?“

„Nein. Sie waren uns gänzlich verschollen. Vermuthet aber habe ich doch, daß Sie in Afrika sich befinden. Und tragen Sie mir nichts nach von ehedem?“ setzte Köffelholz zögernd hinzu.

„Reden Sie keine Maculatur,“ lachte Dornbusch.

„Das liegt hinter uns und ist vergessen. Hier sind Sie mir nur ein willkommenener Landsmann, über dessen Ankunft ich mich herzlich freue. Geben Sie bei uns zu bleiben, Herr Oberleutnant?“

„Lassen Sie den Leutnant,“ meinte der von Köffelholz, „der Leutnant ist von mir abgewichen. Wir wollen von nun an brave Kameraden sein. Ich bin als Volontair in Guer Bataillon aufgenommen worden.“

„Hurrah, der neue Volontär!“ brüllte die Bande. „Das kostet einigen Flaschen Rum das Leben!“ sagte Dornbusch. „Kommen Sie Kamerad, Sie müssen sich in unsere Societät bei Mademoiselle Lepit gebührendermaßen einkaufen.“

Köffelholz zeigte sich betreten. „Ich muß gestehen, daß meine Kasse durch die lange Reise sehr erschöpft ist,“ würgte er endlich heraus.

Dor  
fein,  
bei M  
Dan  
marsch  
sie die

Der  
und fü  
sellen  
gekom  
herzlic  
Becher  
Zeit,  
heit a  
„R  
ob ste  
Frage  
„M  
war s  
weint  
ort zu  
stadt  
weiß

„H  
mehr  
„E  
tiefer  
entgeg  
eigene  
meine  
„M  
gesche  
— at

Ge  
Sa  
Gar  
unte  
M

Pöc

Ein  
neue  
näd

for  
bar  
wer

ich,  
mer  
steh

in  
Bo  
Fu  
sind

Dornbusch lächelte. „Lassen Sie sich nicht darum Angst sein, Kamerad, dafür will ich stehen. Ich habe Credit bei Mademoiselle Lepit. Kommt, Ihr Gesindel!“  
Damit waren die Andern gemeint und frohen Muthes marschirte die Truppe nach dem Markedenterzelt ab, wobei sie die schönen Verse intonirten:

„Feldweibel will tanzen,

„Hat keine Schuh’.

Feldweibel will trinken,

„Hat nichts dazu.

Wenn das der Hauptmann wüßt’,

„Was Feldweibel trinken müßt’“ u. s. w.

Der gutmüthige Dornbusch hörte Alles ruhig mit an und führte in seiner Seelenvergnügtheit die durstigen Gesellen an die Quelle der Markedenterin, wo er dem Angekommenen den Willkommenstrunk that, der von diesem herzlich erwidert wurde. Bald darauf überließ August die Becher ihrem Vergnügen und führte seinen Gast in sein Zelt, um sich mit ihm über die Heimath und die Vergangenheit auszutauschen.

„Können Sie mir sagen, was meine Frau macht und ob sie wieder einen Mann hat?“ war die erste, brennendste Frage, die vom Herzen mußte.

„Nein,“ entgegnete der Ex-Leutnant, „vor drei Jahren war sie noch nicht wieder verheirathet. Sie hat viel geweint um Sie und Alles aufgeboten, Ihren Aufenthaltsort zu entdecken. Jetzt lebt sie in ihrer kleinen Heimathstadt und ernährt sich von ihren Arbeiten gut, weiter weiß ich nichts.“

„Hätten Sie wirklich nicht versucht, persönlich etwas mehr zu erfahren?“ frug Dornbusch misstrauisch.

„Sie legten schon damals einer galanten Spielerei tiefere Bedeutung unter, als sie in Wirklichkeit verdiente,“ entgegnete Köffelholz. „Uebrigens verhinderten mich meine eigenen traurigen Verhältnisse, an etwas Anderes, als an meine Rettung zu denken“, fügte er finster hinzu.

„Wie so?“ fragte Dornbusch. „Es muß etwas Besonderes geschehen sein, das Sie in die Welt hinaus getrieben hat, — aber ich wollte nicht darum fragen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Für Gärtner.

Erbtheilungshalber soll in **Dresden** ein **Haus** mit sechs Wohnungen, nebst schönem Garten, in welchem ein Warmhaus angebracht, unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Näheres zu erfahren beim Herrn Telegraphist **Pöckel** in Riesa.

## Eine Kommode mit Glasschrank,

ein Schlaffsofa, Tische, einen Kleiderschrank, neue Mäntel, Kragen, Säcken zc. verauctionire **nächsten Sonnabend 10 Uhr** bei mir.

E. G. Arnold.

## Künstliche Zähne,

sowie **ganze Gebisse** werden naturgetreu, haltbar und gänzlich schmerzlos eingesetzt. Ebenso werden **Zähne gereinigt und plombirt.**

Die geehrten auswärtigen Herrschaften bitte ich, mir vorherige schriftliche Anmeldung zukommen zu lassen, damit ich rechtzeitig zu Diensten stehen kann.

**Aug. Pöckel**, Zahnkünstler.

Riesa, Eisenbahnstraße Nr. 13 e, erste Etage.

## Rechnungen

in ganzen, halben, Viertel-, Sechstel- und Achtel-Bogen, **Impfscheine, Frachtbriefe für Fuhrleute, Stundenpläne** à Stück 1 Pf. sind zu haben in der Buchdruckerei von **Herrm. Starke.**

## Gewerbverein zu Priestewitz.

Sonntag den 25. October Nachmittags 3 Uhr: **Versammlung** in Striesen. D. B.

Mit Vergnügen bezeuge ich, daß der **G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup** meiner Mutter, welche längere Jahre schon an einem schlimmen Brustleiden litt, vorzügliche Dienste geleistet hat, weshalb ich genannten Brust-Syrup auf das Beste empfehlen kann.

Carl Friedrich Schubert,

Gutsbesitzer in Mülsen St. Niclas bei Zwickau.

Nur echt ist der **G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup** aus Breslau, welcher auf der Pariser Weltausstellung die ehrenvolle Erwähnung empfing, in Flaschen à 15 Ngr. und 1 Thlr. zu bekommen in Großenhain bei **Theodor Töpelmann.** Dresdn. Gasse.

**Magdeburger Sauerkraut,**  
**bairische Schmalzbutter,**  
**bestgefottenes Pflaumenmuß,**  
**bestgefottene Preiselbeeren,**  
**russische Zuckerschoten,**  
**saure Gurken**

empfehl

**A. H. Globig.**

Sehr schöne **saure** und **Pfeffer-Gurken,** sowie gutschmeckende **Speise-Kartoffeln** sind billig zu verkaufen im **Milchgewölbe, Marktgasse Nr. 248.**

## Preßhefen à Pfund 9 Ngr.

empfehl

**A. H. Globig.**

## Bestellungen auf Holztischdecken,

den Decken von Stroh in vieler Hinsicht vorzuziehen, gefertigt von der blinden Louise Kretzschmar (wohnend in Naundorf bei Herrn Graveur Richter), wovon eine Probe zur Ansicht bereit liegt, werden angenommen in der Expedition dieses Blattes.

Zu den bevorstehenden Kirmesfesten, auch fortwährend, sind **frische Hefen** zu haben beim **Gastwirth Ed. Beyer.** Naundorfer Gasse.

**Fettes Rindfleisch** à Pfd. 3 Ngr. 6 Pf.,  
**fettes Schöpfenfleisch** à Pfd. 3 Ngr. 6 Pf.  
verkauft **August Eisold.** Naundorfer Gasse.

Ein **Pianino** oder **Pianosorte** wird zu miethen gesucht. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Die herzlichsten Glückwünsche dem Herrn Getreidehändler **C. F. Schumann** in P. zu seinem heutigen Wiegenfeste.

Gesundheit kröne Deine Tage,

Dein Leben fließe ohne Klage

Dahin in schönster Harmonie.

Ein Freund.

Ein **Mädchen**, welches sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, wird bei gutem Lohn den 1. December gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

## Drescher-Gesuch.

Auf dem Rittergute **Koselitz** werden den 1. Januar 1869 **drei Drescher** gesucht.

# Das I. Abonnement-Concert der Liedertafel

findet heute im Saale des Hôtel de Saxe statt.

Öffnung des Saales: 7 Uhr. Anfang des Concertes: genau 8 Uhr.

Das Rauchen ist während des Concertes weder im Saale, noch in den Nebenzimmern gestattet.

## PROGRAMM.

- |   |   |
|---|---|
| <p><b>I.</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Ouverture zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Nicolai.</li> <li>2) Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre — von Beethoven.</li> <li>3) Vom Grund bis zu den Wipfeln. Wanderlied von Mendelssohn-Bartholdy.</li> <li>4) Im Wald. Chor mit Echo aus „Preziosa“ von C. M. von Weber.</li> <li>5) Frühling ohne Ende von C. Reinecke.</li> <li>6) An der schönen blauen Donau. Walzer von J. Strauss.</li> </ol> | <p><b>II.</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>7) Ouverture zur Oper „Die Felsenmühle“ von Reisinger.</li> <li>8) Wenn die Rosenknospe der Liebe springt — von J. Otto.</li> <li>9) Wer baut doch nur landein, landaus — Küferlied von F. Abt.</li> <li>10) Miau, miau! Katzenlied von Th. Hauptner.</li> <li>11) Viel Köpfe — viel Sinn' von Koch von Langentreu.</li> <li>12) Rosenknospchen. Polka von Michaelis.</li> </ol> |
|---|---|

Nach dem Concert findet **Ball** statt.

## Der hiesige Turnverein

wird nächsten Sonntag, den 25. October, von Nachmittags 3 Uhr an ein

# Schauturnen

in der Turnhalle abhalten.

Es soll durch dieses Schauturnen dem sich dafür Interessirenden ein möglichst einfaches, aber übersichtliches Bild der Betriebsweise des Turnens im hiesigen Verein gegeben werden, und sind Freunde des Turnwesens dazu hiermit freundlichst eingeladen.

Der Eintritt ist nur gegen Karten gestattet, die bei den Herren Kaufmann **Markus**, Seifensiedermeister **Ernst Mann** und **Julius Mann**, sowie Turnlehrer **Wagner unentgeltlich** zu erhalten sind.

Vereinsmitglieder haben sich durch Vorweis ihrer Karten zu legitimiren.

Der Turnrath.

**Programm.** Freiübungen, Ordnungsübungen, Stabübungen, Reigen, Riegenturnen, Vorturnerturnen, Preisturnen, Kürturnen.

Während des Turnens findet **Concert** statt.

Abends **Ball** im Saale des Schützenhauses. Beginn 8 Uhr.

## Hadern, Knochen, Papier, altes Eisen und Glas

kauft stets zu höchsten Preisen

**Franz Buchwald**, Radler an der Kirche.

Zu den bevorstehenden Kirmesfesten empfiehlt feinschmeckende **Caffees** von 7½—12 Ngr. pro Pfund,

ganze und gemahlene Zucker, beste **Clemé-** und **Cismé-**Koffinen, **Prima Zante-Corinthen**, bittere und süße **Mandeln**, diverse **Gewürze** und **Gewürzöl**, **Messinaer Citronen**, feinschmeckende **Sirops** von 16—40 Pf. pro Pfund

zu den billigsten Preisen

**Franz Müller**,  
früher J. C. Brückner.

## Bestes Kochsalz

und

alle Sorten trockne Gemüse

hält ebenfalls billigst am Lager

der Obige.

Morgen, Freitag, früh 8 Uhr **Wellfleisch** und **Lebertwurst**, Mittags frische **Blutwurst** in **Beeger's Schank-** und **Speisewirthschaft** im Rahmen.

**Zwiebel-Kartoffeln** von ausgezeichnete Güte sind zu haben bei

**A. Netto**, Apothekergasse.

## Restoration zur guten Quelle.

Heute, Donnerstag, von früh 9 Uhr an **Wellfleisch**, Mittags frische **Wurst**, wozu einladet **H. Brauer**.

Heute, Donnerstag, Nachmittags ladet zu **frischer Wurst** ergebenst ein **Hensel** am Bokersberge.

## Zur Kirmes

Sonntag und Montag, den 25. und 26. Octbr., ladet mit der Bitte um zahlreichen Besuch freundlichst ein **Schumann** auf dem „Löwen“ bei Kalkreuth.

Auf der Großenhain-Radeburger Chaussee sind am 17. October drei Sägen und ein Winkel-eisen aufgefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann obige Gegenstände wiedererhalten beim **Ortsrichter** in Bieberach.

Am 12. October wurde an den Siechenbrücken ein Fenster gefunden. Der Eigenthümer kann selbiges gegen Kostenerstattung beim Zimmerm. **Töpfer** in der Schilling'schen Fabrik wiedererhalten.

Hierzu eine Beilage.

des  
Fan  
Wah  
wahl de  
hervorzu  
halten,  
verrichte  
Ankaufe  
Arbeit a  
lassen st  
ist billig  
leistet in  
weniger  
Weise s  
sich als  
daß über  
im Dur  
haben,  
ferner a  
ist, so  
halten  
denn zu  
ein Pfe  
Kälber.  
daß die  
vermind  
Bedenkt  
durch,  
Nugen  
rauhere  
sind, so  
die Zah  
halten  
jährlich  
vermind  
Fo  
Nach D  
2 u.  
Nach D  
2 u.  
Nach C  
30 g  
Nach D  
2 u.  
Nach D  
Nach D  
Aus D  
3 u.  
Aus D  
30 g  
Aus C  
abbe  
Aus D  
3 u.  
Aus D  
Aus D  
Boch  
Sonn  
An Fe  
vor  
9½  
Mo  
muss  
G

# Beilage zu Nr. 124 des Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigeblasses.

Donnerstag, den 22. October 1868.

## Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

**Wahl des Gespannviehes.** Hinsichtlich der Auswahl des Gespannviehes ist immer und immer wieder hervorzuheben, daß zu viele kleine Landwirthe Pferde halten, wo die Arbeiten recht wohl mit Rindvieh (Rühen) verrichtet werden könnten. Die Pferde sind theuer im Ankaufe, erfordern eine theuere Haltung; sie leisten in der Arbeit allerdings viel, aber sie werden leicht unbrauchbar und lassen sich dann nicht mehr verwerthen. Rindvieh dagegen ist billiger im Ankaufe, seine Haltung ist wohlfeiler; es leistet in der Arbeit allerdings weniger, aber es nützt auch weniger ab, auch kann es zugleich Nutzvieh in anderer Weise sein, und ist es unbrauchbar geworden, so läßt es sich als Fleischvieh noch verwerthen. Nimmt man hinzu, daß überhaupt da, wo die Ländereien einer Wirthschaft im Durchschnitt eine mehr abhängige, als ebene Lage haben, das Rindvieh als Gespannvieh zu bevorzugen ist, ferner auch da, wo viel Wiesewachs und Grünfütterbau ist, so ergibt es sich, daß für den kleinen Landwirth das Halten der Rühle als Gespannvieh sehr zu empfehlen ist; denn zwei Rühle bedürfen jährlich kaum mehr Futter als ein Pferd; dazu geben sie Milch und liefern überdies Kälber. Außerdem hat man die Beobachtung gemacht, daß die Milch der Arbeitsrühle der Menge nach sich zwar vermindert, daß sie aber verhältnißmäßig fettreicher wird. Bedenkt man weiter, daß die Rühle das ganze Jahr hindurch, die kurze Zeit des Trockenstehens abgerechnet, ihren Nutzen geben, während die meisten Pferde, besonders in rauheren Gegenden, eine Zeit lang nur zehrende Capitallen sind, so ergibt sich die Pflicht, dahin zu wirken, daß sich die Zahl der kleinen Landwirthe, die durch das Pferdehalten oft ihrer Eitelkeit und ihrem thörichten Stolze jährlich beträchtliche Opfer bringen, sich mehr und mehr vermindere.

## Fahrplan der Zweigbahn Großenhain.

Nach Dresden: früh 7 u. 10 M., vorm. 10 u. 20 M., nachm. 2 u. 30 M., 4 u. 25 M., abds. 6 u. 45 M., 9 u. 20 M.  
 Nach Leipzig: früh 7 u. 10 M., vorm. 10 u. 20 M., nachm. 2 u. 30 M. und abds. 6 u. 45 M.  
 Nach Chemnitz: fr. 7 u. 10 M., 10 u. 20 M., nachm. 2 u. 30 M. und abds. 6 u. 45 M.  
 Nach Meissen: früh 7 u. 10 M., vorm. 10 u. 20 M., nachm. 2 u. 30 M., 4 u. 25 M. und abds. 9 u. 20 M.  
 Nach Döbeln: vorm. 10 u. 20 M., nachm. 2 u. 30 M.  
 Nach Berlin: vorm. 10 u. 20 M. und nachm. 2 u. 30 M.  
 Aus Dresden: früh 7 u. 35 M., vorm. 11 u. 30 M., nachm. 3 u. 30 M. und abds. 7 u. 35 M.  
 Aus Leipzig: vorm. 7 u. 35 M., 11 u. 30 M., nachm. 3 u. 30 M., 4 u. 50 M. und abds. 9 u. 45 M.  
 Aus Chemnitz: vorm. 11 u. 20 M., nachm. 3 u. 30 M. und abds. 7 u. 35 M.  
 Aus Meissen: früh 7 u. 35 M., vorm. 11 u. 30 M., nachm. 3 u. 30 M. und abds. 7 u. 35 M.  
 Aus Döbeln: vorm. 11 u. 30 M. und abds. 7 u. 35 M.  
 Aus Berlin: vorm. 11 u. 30 M. und nachm. 4 u. 50 M.

Fahrpost nach Gröbzig 9 u. 15 M. vormittags.  
 = = Orttrand 5 = 45 = nachmittags.

Post-Amt geöffnet.

Wochentags: früh 8—1 u. nachm., nachm. 2—8 u. abds.  
 Sonntags: früh 8—10 u. vorm., nachm. 4—7 u. abds.  
 An Feiertagen, welche nicht auf einen Sonntag fallen: 8—9 u. vorm., 11—1 u. nachm., nachm. 4—7 u. abds.

Leerungszeiten für die Briefkästen:

9 $\frac{1}{2}$  u. vorm., 1 $\frac{3}{4}$  u. 5 $\frac{3}{4}$  u. nachm., 8 $\frac{1}{2}$  u. abds.

## Chorgesangverein.

Morgen, Freitag: Orchesterprobe. Der Anfang muss genau 7 $\frac{1}{2}$  Uhr erfolgen.

Eine freundliche Schlafstelle ist zu beziehen: Frauenmarkt Nr. 318.

## Öffentlichen Dank

fühlen wir uns gedrungen aus aufrichtigem Herzen den Mitgliedern der Turner-Feuerwehr auszusprechen, welche beim Brande des Frühlingshauses sowohl mit rührender Sorgfalt die Apparate und Geráthschaften der Gefahr entzogen, als auch mit anerkannter Umsicht großen Verlust von uns abwendeten.

Mögen dieselben den Lohn in dem erhebenden Bewußtsein ihres vollbrachten guten Werkes finden. Nochmals unsern tiefgefühlten Dank.

R. Meyer und Frau.

Am 15. d. Mts. folgte unser herzensguter Alfred nach schweren Leiden an den Folgen des Scharlachs seinem am 9. August d. J. verstorbenen Schwesterchen in ein besseres Jenseit nach. Groß ist unser Schmerz! Doch der Glaube: „Der Herr hat uns diese lieben Kinder gegeben, er hat sie nach seinem Rath von uns genommen“, ist unser Trost. Tröstend war aber auch die vielfache Theilnahme, die uns in den letztvergangenen schweren Tagen erwiesen wurde.

Allen, Allen unsern innigsten Dank.

Großraschütz, den 20. October 1868.

August Schulze, Lehrer.  
 Wilhelmine Schulze.

## Stockholz-Auction.

Den 26. October d. J. von früh 9 Uhr an sollen im herrschaftlichen Schönfelder Forstrevier auf dem Holzschlage an der Radeburg-Ortrander Straße circa

250 gute kernige u. kieferne Stockklaftern meistbietend verkauft werden.

Wenn nicht gleich Baarzahlung verlangt oder vorgezogen wird, sind vorläufig pro Klafter mindestens 10 Mgr. Aufgeld beim Zuschlage zu erlegen.

Herrschaftliche Forstverwaltung Schönfeld,  
 am 6. October 1868.

Wagner.

Donnerstag den 29. October Nachmittags 3 Uhr sollen durch mich in meinem Hofraum eine Butterrolle, Milchständer, Milchfäßchen, Käsetische, Käseformen, Breter, Stühle, Tisch, Holz u. s. w. meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Naundörfschen. Winkler, Ortsrichter.

## Holz-Auction.

Montag den 26. October früh 9 Uhr sollen auf Großdöbriker Flur eine Partie schöne Reifigshocke, sowie Scheit-, Koll- u. Stockklaftern meistbietend verkauft werden. Der Sammelplatz ist im Gasthose daselbst. Bedingungen werden zuvor bekannt gemacht.

Rastig.

